Übungsdorf als Schulmodell

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **4 (1957)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-364857

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

St. Galler Bund für Zivilschutz

Der Rückblick anlässlich der Jahresversammlung vom 1. Juni, dargeboten vom Präsidenten, Stadtrat Enderle, zeigt, dass die kraftvolle Tätigkeit der Sektion Früchte trägt. Die Mitgliederzahl ist auf über 700 angestiegen. 28 Aufklärungsabende im ganzen Land herum, Vertrieb von Werbeprospekt und Zeitschrift haben dazu beigetragen. Alle Kräfte wurden angespannt für den Abstimmungskampf vom 3. März. Es gelang, in den drei Kantonen St. Gallen, Appenzell AR und IR zum Teil ansehnliche annehmende Mehrheiten auf die Beine zu bringen. Für 1957/1958 will die St. Galler Sektion weiterhin energisch aufklären mit dem Ziel, den amtlichen Stellen die im Zivilschutz weiterhin durchzuführenden Massnahmen zu erleichtern und die Bevölkerung zur Teilnahme an freiwilligen Kursen, die geplant werden, zu ermuntern. — Die Versammlung von über 200 Teilnehmern hörte alsdann ein ausgezeichnetes Referat von Oberstdiv. K. Brunner aus Zürich über «Zivilschutz als Teil der gesamten Landesverteidigung», und im Anschluss daran sprach Frau Dr. Peyer-von Waldkirch über die praktische Betätigung der Frau im Zivilschutz. P. Truninger, Chef der kantonalen Zivilschutzstelle, orientierte noch über die weiteren geplanten behördlichen Massnahmen im Zivilschutz.

Basler Bund für Zivilschutz

Versammlung und Kundgebung des Basler Bundes für Zivilschutz

Der Basler Bund für Zivilschutz (BBZ) hatte seine Einzel- und Kollektivmitglieder auf den 28. Juni 1957 zu einer ordentlichen Versammlung im grossen Saal der Safranzunft eingeladen und damit zugleich eine Kundgebung für den Ausbau des Zivilschutzes verbunden. Zur Eröffnung der gut besuchten Veranstaltung konnte der Präsident des BBZ, Dr. Rudolf *Müller,* unter den Gästen die Herren alt Bundesrat Ed. von Steiger, Oberstbrigadier E. Münch, Major P. Leimbacher, sowie die beiden Referenten des Abends, dipl. Ing. S. Middendorp, Sektionschef bei der Abteilung für Luftschutz, und Dr. E. F. Schildknecht, Direktor der TCS-Sektion beider Basel, begrüssen.

In knapp dreiviertel Stunden konnte der geschäftliche Teil, umfassend Jahresbericht, Jahresrechnung und Décharge, Arbeitsprogramm, Budget und Wahlen, anstandslos erledigt werden. Die geschäftlichen Traktanden wurden gründlich vorbereitet und in der Versammlung behandelt von Dr. Emil *Hochuli,* welcher auch die ganze Veranstaltung organisiert hat. — Zu Beginn des zweiten Teils der Kundgebung hat alt Bundesrat *von Steiger,* Präsident des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz, die Anwesenden in temperamentvoller Weise über die Notwendigkeit des Zivilschutzes orientiert, dessen Ausbau nach der Abstimmung vom 3. März erst recht aktuell geworden ist. Mit dem Hinweis auf die auch in der Presse bekanntgegebenen Ausführungen von Bundesrat Dr. M. Feldmann über das weitere Vorgehen des Bundes wird der Ueberzeugung Ausdruck verliehen, dass besonders die Schweizer Frauen ihre Mitarbeit auf freiwilliger Basis einhellig bekunden werden.

In seinem Referat «Die Entwicklung der Schutzbauten» zeigte dipl. Ing. *Middendorp* anhand von Lichtbildern die Zerstörungen, welche das Kriegsgeschehen angerichtet hat. Zugleich aber wurde auch darauf verwiesen, dass — und wie — man sich gegen die Gefahren der modernsten Angriffswaffen schützen kann. In ebenso überzeugenden Worten und mit selbst gemachten Filmaufnahmen brachte Oberstbrigadier *Münch* zur Kenntnis, wie in Stockholm umfangreiche Schutzbauten ausgeführt wurden, die in Friedenszeiten als unterirdische Einstellräume des ruhenden Verkehrs benützt werden.

Dr. E. F. *Schildknecht* führte in seinem Referat «Die Schutzbauten als Mehrzweckanlagen» aus, wie gerade die beiden Sektoren Zivilschutz einerseits und moderner Strassenverkehr der Städte anderseits Zielrichtungen verfolgen, welche zu gemeinsamen Baubestrebungen sich verbinden lassen. Solches auch in Basel auf breitester Basis zu verwirklichen, ist der Zweck der «Arbeitsgemeinschaft für Zivilschutzbauten und Parkplätze», zu welcher sich der BBZ und die Basler Verkehrsliga in gemeinschaftlicher Tätigkeit verbunden haben.

Den Abschluss der Kundgebung bildete der eindrucksvolle Farben-Tonfilm «Gefährliche Nachbarschaft», welcher nochmals die Notwendigkeit beleuchtete, den Zivilschutzgedanken mit allen Kräften zu fördern. Wn.

Das Rote Kreuz und der Zivilschutz

Der Jahresbericht des Schweizerischen Roten Kreuzes für 1956 orientiert unter anderem über die Beziehungen, die zwischen dem Roten Kreuz und dem Zivilschutz angebahnt worden sind. In den meisten Kantonen wurden in den zivilschutzpflichtigen Gemeinden Dienstchefs für die Kriegssanität ausgebildet. Im Hinblick auf die spätere Ausbildung von Kaders und weiterem Personal bezeichnete das Schweizerische Rote Kreuz im Einvernehmen mit dem Eidg. Gesundheitsamt und dem Schweizerischen Samariterbund in den zivilschutzpflichtigen Gemeinden sogenannte Vertrauenspersonen, die in erster Linie für die Verbindung zwischen den Funktionären des Zivilschutzes in den Gemeinden und den Sektionen des Schweizerischen Roten Kreuzes und des Schweizerischen Samariterbundes sorgen sollen. Die Vertrauenspersonen sollen die Behörden bei der Werbung und Ausbildung beraten

Uebungsdorf als Schulmodell

Die Abteilung für Luftschutz hat das naturgetreue Modell einer Ortschaft für die Schulung des Kaders der zivilen Schutz- und Betreuungsorganisationen erstellt.

Mit diesem Modell kann vorerst die Ortschaft im Hinblick auf die zu treffenden Zivilschutzmassnahmen beurteilt werden. Zudem ermöglicht es, einzelne Häuser und Quartiere, einer Bombardierung entsprechend, in zerstörter Form zu präsentieren. Die Schuttmassen, Bombentrichter usw. werden durch Trümmer, die Brandwirkungen durch Beleuchtungseffekte in den Objekten dargestellt. Das Modell bietet für Uebungen der zivilen Organisationen drastische Darstellungen jeder Art und dient der Weiterausbildung der Kader des Zivilschutzes, indem alle zu treffenden Massnahmen behandelt werden können.

Die Anlage ist erstmals am kürzlich in Solothurn durchgeführten eidgenössischen Fortbildungskurs für Kantonsinstruktoren der Ortschefs verwendet worden. Unser Bild zeigt eine Phase der Anwendung.